



Statt am Computer zu sitzen oder in der Werkstatt zu stehen, bessern diese Lernenden den Wanderweg an der Aare aus.

## Arbeitseinsatz im Naherholungsgebiet

Weil sie nicht ins Lehrlingslager fahren konnten, sind die Lernenden des PSI in der Umgebung ihres Arbeitsorts im Einsatz.

**WÜRENLINGEN** (chr) – 105 Lernende aus 15 Berufen sind derzeit beim Paul Scherrer Institut in Ausbildung. In normalen Jahren fahren sie gemeinsam ins Lehrlingslager, irgendwo in der Schweiz. In Zeiten von Corona war Ersatz gefragt. Die Lösung fand Paul Kramer, Leiter Berufsbildung, sozusagen direkt vor der Haustüre. Entlang dem Areal des PSI und des Zwiag auf der Würenlinger Seite der Aare verläuft nämlich der Wanderweg Brugg-Koblentz. «Er wird von vie-

len Wanderern und Bikern genutzt», sagt Kramer. Besonders im Bereich des Personalrestaurants Oase sind oft Mitarbeitende des PSI anzutreffen, die für eine kurze oder längere Verschnaufpause an die Aare hinuntergehen und den Wanderweg als Naherholungsgebiet schätzen.

### Bienenhotel, Holzbank, Grillplatz

Um den Weg wieder sicherer und besser begehbar zu machen, haben die PSI-Lehrlinge, unterstützt von erwachsenen Gruppenleitern, Treppen ausgebessert, Ränder abgegraben, Kies und Holzschnitzel gestreut. Dazu kamen Arbeiten entlang des Weges: Sträucher wurden geschnitten, Asthaufen aufgetürmt, Geländer ausgebessert, Weiden angesetzt und die Uferbefestigung verstärkt. Bei der al-

ten Badi wurde eine neue Holzbank aufgestellt. Zum Programm gehört ausserdem die Erneuerung eines Bienenhotels und die Reparatur einer Brücke. Insgesamt sind zwischen dem 16. und 28. Oktober über 80 Lernende im Einsatz, pro Tag jeweils etwa zehn bis zwölf.

Im «Nietenbuck», nahe der Grenze zu Döttingen, wird der Grillplatz mit Unterstand erneuert. «Wir übernehmen die Arbeit, die Gemeinde Würenlingen bezahlt das Material», erklärt Paul Kramer. Zwar sei ein Lehrlingslager irgendwo im Jura oder in den Alpen ebenfalls schön; doch die Arbeit hier an der Aare habe nicht nur den Vorteil, dass die Organisation einfacher ist, «es ist toll, die Umgebung zu pflegen und damit unseren eigenen Arbeitsort schöner zu machen.»

## Nachgefragt

Wie läuft es beim Wanderwegbau?



**Reto Oeschger,**  
Konstrukteur,  
4. Lehrjahr

Es ist Super, dass wir mal raus können zum Schaffen. Ich habe heute ein Holzge-

länder abgeschliffen und viel mit der Schaufel gebuddelt. Ich finde es schade, dass es dieses Jahr kein Lager gibt; für mich war das die letzten zweimal fast wie Ferien.



**Andrin Kästli,**  
Elektroniker,  
1. Lehrjahr

Es läuft tiptop hier. Wir kommen gut vorwärts mit dem Abgraben des Wanderwegs.

Mühsam waren die grossen Steine, die ab und zu im Weg lagen. Am Abend ist man ziemlich müde von dieser ungewohnten Arbeit.



**Till Kappeler,**  
Automatiker,  
1. Lehrjahr

Es ist etwas anderes. Vom Graben und Pickeln habe ich schon etwas Hornhaut an den Hän-

den bekommen. Schön, dass wir mit Lernenden aus anderen Berufen zusammenkommen; sonst sind wir ja recht weit auseinander im Areal.